



SILWAN: A PROCESS OF A REPLACEMENT

Silwan liegt südlich der Jerusalemer Altstadt und ist die Heimat von etwas mehr als 19.000 Palästinensern, die in den Stadtteilen Wadi Hilweh, Wadi al-Rababah, Batn al-Hawa, al-Bustan, Wadi Yasoul und Ein al-Lozeh leben¹. Diese Viertel wurden mit der Errichtung von 12 kolonialen/Siedlungs Außenposten angegriffen, wo derzeit 582 israelische Siedler leben. Silwan ist seit langem Zeuge und Teil des palästinensischen Widerstands gegen die israelische Besatzung und Kolonialisierung in Jerusalem. Es ist ein Epizentrum der von Jugendlichen geführten Proteste gegen die Besatzung und die Vertreibung von Palästinensern aus Jerusalem.

Die stetig steigende Zahl der Siedler täuscht über einen überdimensionalen Einfluss hinweg, die Siedlerorganisation Ateret Cohanim hat in ihrem Herzen einen kolonialen Außenposten errichtet. Wie Nachalat Shimon in Sheikh Jarrah versucht Ateret Cohanim, seine Kontrolle über die Nachbarschaft durch den Einsatz rechtlicher Instrumente zur Vertreibung palästinensischer Familien zu vervollständigen.

Im Wadi Hilweh, dem Stadtteil Silwan, dessen Rand nur einen Steinwurf von der Al-Aqsa-Moschee entfernt ist, versucht eine andere Siedlerorganisation, Palästinenser

zu vertreiben und stattdessen eine jüdische Kolonie zu errichten. Es heißt Elad, ein Akronym für die Worte „Towards the City of David“ (In Richtung der Stadt Davids) (Ir David). Die Organisation hat das 1950 von Israel erlassene Gesetz über das „Absentee Property Law“ genutzt, um palästinensisches Land zu übernehmen und palästinensische Flüchtlinge daran zu hindern, zurückzukehren und ihre Grundstücke zu beanspruchen.

Aufgrund dieses Gesetzes beansprucht Elad Eigentumsrechte im Wadi Hilweh, wo in der späten osmanischen Zeit eine kleine jüdische Gemeinde existierte. Die Elad

¹ In diesem Artikel beziehen wir uns auf Silwan nur auf die sechs Viertel (Wadi Hilweh, Bustan, Bat al Hawa, Wadi Rababeh, Wad Yasul und Ein Al-Lozeh). Es ist erwähnenswert, dass die Einwohnerzahl von Silwan 19.680 Menschen beträgt (diese 6 Viertel beinhalten nicht Abu Tour 12.500 und Ras il Amoud 21.480).

Stiftung hat auch eine ("archäologische") Stätte in der Stadt eingerichtet, die den Namen der Stadt Davids trägt, die 24 Dunams umfasst und sich vom al-Dhuhur (Ophel Ridge) Gebiet südlich der Altstadt bis zur Silwan-Quelle erstreckt. Das Hauptziel dieser Organisation ist es, die palästinensische Identität von Silwan auszulöschen, sie als biblischen Ort zu präsentieren und ein ausschließendes Narrative zu bilden, die die bloße Existenz der palästinensischen Kultur und Präsenz im Dorf leugnet. Dieses Narrative wird wiederum neu verpackt und ausländischen Touristen präsentiert. Vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie nutzte die Elad-Stiftung mit großzügiger Unterstützung privater Spender (darunter der zwielichtige russisch-israelische Milliardär Roman Abramovich) und der israelischen Regierung den Tourismus als wichtige Plattform für die Auslöschung der palästinensischen Geschichte Silwans und die Schaffung eines jüdisch-religiös-nationalistischen hegemonialen Narrativs. In al-Bustan und allen anderen Stadtteilen von Silwan verweigert Israels diskriminierende Planungspolitik den Palästinensern das Recht auf Baugenehmigungen und setzt sie der allgegenwärtigen Bedrohung durch Hausabriss aus.

Von Hausabrissen bis hin zur Zwangsumsiedlung/Zwangsräumung durch eine Vielzahl von ("legalen") Mechanismen; von der Schaffung/Errichtung von Nationalparks und archäologischen Stätten bis hin zu Plänen für den Bau einer Seilbahn; Von Versuchen das soziale Gefüge des Dorfes zu zerstören, wobei palästinensische Makler und Agenten rekrutiert werden, um Eigentum an Siedlerorganisationen ("durchzusickern/zu übertragen"), bis hin

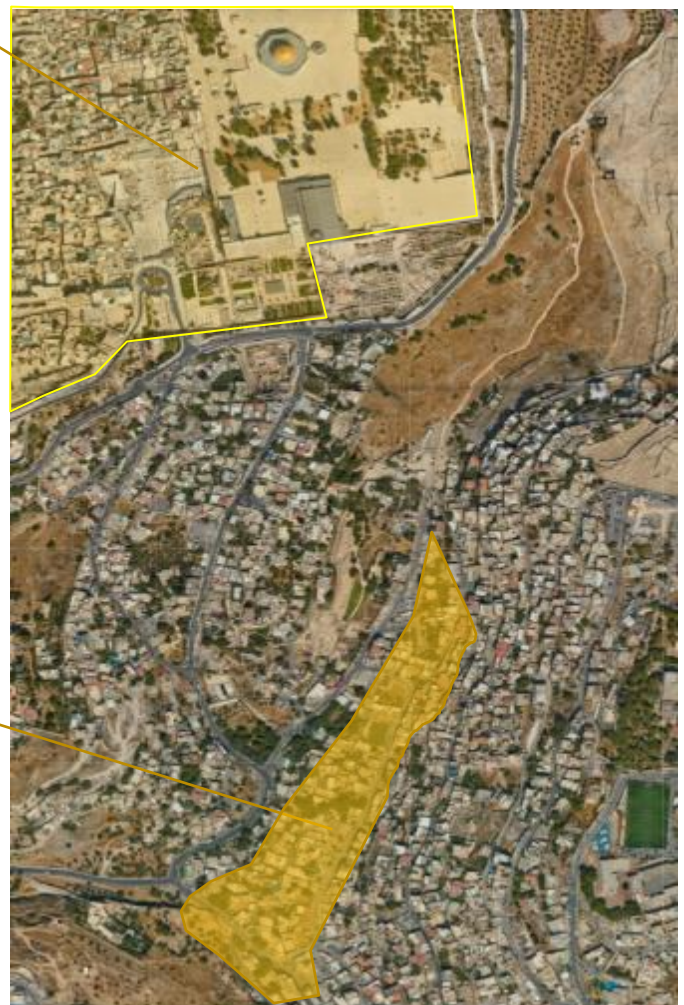
zur täglichen Unterdrückung durch die israelische Besatzungspolizei, Silwan verkörpert die Geschichte Jerusalems: Israels Streben nach der demografischen Umgestaltung der Stadt und der Massenvertreibung von Palästinensern, und palästinensischem Widerstand und Trotz. Die nächsten Abschnitte werden eine kurze Skizze der wichtigsten Herausforderungen für die palästinensischen Bewohner von Silwan liefern und gleichzeitig die Werkzeuge erläutern, die von der israelischen Regierung, der Besatzungsgemeinde und den Siedlern verwendet werden, um Israels koloniale und expansionistische Pläne im Dorf umzusetzen.

Al-Bustan

Silwan tendiert dazu, jedes Jahr den Weg für die höchste Anzahl von Hausabrissen zu

Old City

Al-Bustan



An aerial photo of Silwan (2021)

„führen“. Zwischen 2011 und 2020 zerstörten die israelischen Besatzungstruppen 142 palästinensische Gebäude oder erzwangen deren Abriss, was zur Vertreibung von 214 Palästinensern führte. Allein in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 wurden 16 Gebäude in Silwan abgerissen. Die israelische Besatzung häuft politische, bürokratische und finanzielle Hindernisse gegen Palästinenser an, die eine Baugenehmigung erhalten wollen, aber das Fehlen von Masterplänen im Dorf und das absolute Verbot des Baus oder der Restaurierung in bestimmten Gebieten lassen den Palästinensern keine andere Wahl, als ohne Genehmigung zu bauen. Sobald sie einen Abrissbefehl erhalten, wissen die Palästinenser, dass sie im besten Fall den Abriss hinauszögern können. Verzögerungen schützen sie zwar vor dem sofortigen Abriss, führen jedoch zu einer Anhäufung von Geldstrafen, die der israelische Gerichtshof für „Nichteinhaltung“ gegen sie verhängt.

Die kumulierten Bußgelder, die zeitweise die Baukosten übersteigen können, erklären den Trend der sogenannten „Selbstabrisse“, der in den letzten Jahren in Jerusalem zu einem echten Thema geworden ist. Da die Palästinenser nicht in der Lage sind, weiterhin die Geldstrafen zu zahlen und die Abrisskosten zu vermeiden, die ihnen von der Gemeinde im Falle eines kommunalen Abrisses auferlegt werden, haben die Palästinenser die schmerzhafteste Wahl, ihre Häuser mit eigenen Händen abreißen zu müssen.

Während jedes Viertel von Silwan von Abrissbefehlen betroffen ist, gehört al-Bustan zu den am schlimmsten betroffenen. 67 Häuser in al-Bustan werden unter dem Vorwand illegaler Bauarbeiten abgerissen. Im vergangenen August gewährte das israelische Gericht für lokale Angelegenheiten zweiundfünfzig dieser Häuser eine sechsmonatige Verlängerung

bis zum Fortschritt der Planung. Die Verlängerungsanträge der verbliebenen Wohnungen wurden abgelehnt. Gemäß der Änderung des israelischen Planungs- und Baugesetzes, bekannt als Kaminitz-Novelle, wird die Anzahl der Verlängerungen für diejenigen, die ohne Genehmigung bauen, ebenso wie die Verlängerungsfrist erheblich reduziert. Der Erhalt der Verlängerung erfordert den Nachweis, dass der Hausbesitzer Planungsfortschritte gemacht hat, die es ihm irgendwann ermöglichen würden, eine Genehmigung zu erhalten. Die Kaminitz-Novelle, die 2017 vom israelischen Parlament verabschiedet wurde, zielt darauf ab, das Tempo der Abrisse zu beschleunigen und den Spielraum für Verzögerungen bei der Hausrettung zu verringern.

Es ist wichtig, diese Zahlen und Details im größeren Kontext von Israels ausgrenzender und diskriminierender Planungspolitik in Jerusalem zu sehen, die auf palästinensischen Bau und natürliches Wachstum abzielt und gleichzeitig die Expansion jüdischer Siedlungen bevorzugt.

Die gewaltsame Vertreibung in Batn al-Hawa

Sobald Sie Batn al-Hawa betreten, werden Sie sofort von den Gebäuden überrascht, die von bewaffneten privaten Wachen geschützt werden und israelische Flaggen hissen.

Diese Gebäude verfügen über eigene separate Parkplätze in einem Viertel, das so dicht gedrängt ist, dass Autos sich kaum durchquetschen können. Die Anwesenheit israelischer Polizeiautos ist konstant und einschüchternd. Diese Gebäude werden von Siedlern bewohnt und haben die Physiognomie des Viertels komplett verändert. Das Eindringen der Siedler in Silwan führten zu dieser starken Präsenz israelischer militarisierter Polizei und privater Sicherheitsfirmen und



infolgedessen zu ständigen Spannungen und Zusammenstößen mit der lokalen Jugend.

Im Mai 2011 wurde der palästinensische Schuljunge, Milad Ayyash von einem dieser privaten Sicherheitsleute erschossen, als er von der Schule zurückkam. Es sind diese privaten Wachen, die von der israelischen Grenzpolizei unterstützt und gestützt werden, die Palästinenser in Silwan im Allgemeinen und in Batn al-Hawa im Besonderen regelmäßig schikanieren und bedrohen. Die Kolonisierungskampagne in Batn al-Hawa wird von Ateret Cohanim, einer religiös-zionistischen Siedlervereinigung, geleitet. Sie wendet zwei Haupttaktiken an, um Palästinenser aus Batn al-Hawa zu vertreiben. Nachdem Ateret Cohanim sich als Treuhänder über ein Grundstück dargestellt hat, wo derzeit etwa 700 Palästinenser leben, behauptet Ateret Cohanim, dass dieses Land Ende des 19. Jahrhunderts als jüdische Stiftung für jemenitische jüdische Familien diente. Die kleine jüdische Gemeinde war bereits 1936, lange vor der Staatsgründung Israels, ausgezogen. Nach 1948 kam Silwan unter jordanische Kontrolle und palästinensische Familien kauften oder pachteten das Land

und bauten dort ihre Häuser. Obwohl die religiöse Stiftung, in deren Namen Ateret Cohanim auf die Vertreibung der Palästinenser drängt, ihre Tätigkeit in den 1930er Jahren einstellte, reichte Ateret Cohanim eine Reihe von Räumungsklagen gegen palästinensische Familien ein. Zu den Familien, die einer unmittelbar bevorstehenden Vertreibung ausgesetzt sind, gehören die Familien Odeh, Shweiki und Dweik. Nachdem das israelische Magistrategericht die Klage von Ateret Cohanim genehmigt und die Ausweisung dieser Familien angeordnet hatte, legten sie gegen die Entscheidung Berufung beim israelischen Amtsgericht ein, das ihre Berufungen im November 2020 in aufeinanderfolgenden Urteilen ablehnte. Mit einem Federstrich stellte das Gericht acht palästinensische Familien, bestehend aus 45 Personen, an den Rand der Vertreibung/Räumung. Während die Familien beim israelischen Obersten Gerichtshof Berufung einlegten, erkennen sie an, dass ihre Chancen unglaublich gering sind, dass das israelische Justizsystem kein neutraler Akteur ist, sondern ein wesentlicher Bestandteil des Systems, das versucht, sie zu vertreiben. Zusätzlich zu

Räumungsklagen hat Ateret Cohanim daran gearbeitet, lokale Kollaborateure oder Makler zu rekrutieren, um einige Grundstücke in Batn al-Hawa zu kaufen. Palästinenser bestreiten die Rechtmäßigkeit dieser Verkäufe und bestehen darauf, dass sie durch Erfindungen und Tricks ermöglicht wurden, aber sie haben normalerweise keine Chance vor Gericht. Diese Deals werden von Palästinensern als „Leaks“ (Eigentumsübertragung) bezeichnet, weil ihnen ihre Häuser effektiv vor der Nase weggeschnappt werden.

Die Gefahr solcher „Eigentumsübertragung“ beschränkt sich nicht darauf, dass sie die Siedlungsausweitung und Vertreibung der Palästinenser erleichtern. Durch die Rekrutierung lokaler Kollaborateure in einem Dorf, das für seinen erbitterten Widerstand und seine Beharrlichkeit bekannt ist, versuchen Siedlerorganisationen, das soziale Gefüge von Silwan zu zerstören und seinen Zusammenhalt ins Visier zu nehmen, um die Saat des Misstrauens und der Verdächtigung unter den Bewohnern zu säen.

Wadi Hilweh und das Kolonialprojekt „Ir David“

Die 1986 gegründete Elad-Stiftung mit dem ausdrücklichen Ziel, „die biblische Stadt Davids wiederzubeleben und wiederherzustellen“, hat seit ihrer Gründung versucht, große Landstriche und Liegenschaften in Silwans Wadi Hilweh zu beschlagnahmen und eine biblische Erzählung zugunsten ihrer Kolonialkampagne zu instrumentalisieren. Unter Rückgriff auf das Gesetz über „Absentee Property Law“, neben anderen drakonischen Mitteln der Beschlagnahme, hat die Stiftung fast 40% des Eigentums von Wadi Hilweh beschlagnahmt. Darüber hinaus wurde die Stiftung vom israelischen

Staat zum Verwalter der nationalen und archäologischen Stätte ernannt, die sie "Die Stadt Davids" nannte, und verwandelte sie in eine große touristische Stätte, die sich der Förderung eines jüdisch-religiös-nationalistischen Erzählung und der absichtlichen Verschleierung von Palästinensische Geschichte und Kultur widmet.

Die Elad-Stiftung will die finanziellen Gewinne aus der Verwaltung der archäologischen Stätte weiter steigern, indem sie die Umsetzung des Seilbahnprojekts vorantreibt. Die geplante Seilbahn, die im November 2019 von einer israelischen Übergangsregierung genehmigt wurde, soll den First Station-Komplex im Westen Jerusalems mit dem Wadi Hilweh verbinden, wo sich die Davidstadt befindet und wo die Siedlerorganisation eine riesiges zionistisches touristisches und kulturelles Zentrum, bekannt als das Kedem Center plant. Die israelische Regierung hat das Projekt als Verkehrsplan vermarktet, der Verkehrsstaus verringern wird. Aber die Seilbahn, die sich bis zu den Mauern der Altstadt erstreckt, wird die Skyline der Gegend unwiderruflich beschädigen, den ausländischen Tourismus auf Kosten der palästinensischen.

Tourismusindustrie unter die volle Kontrolle der israelischen Regierung bringen, zum Abriss der Silwan-Häuser auf der Route der Seilbahn führen und Silwans Archäologie irreversible beschädigen. Am 24. Februar 2021 erließ der israelische Oberste Gerichtshof eine

Anordnung gegen den Seilbahnplan und setzte alle Bauarbeiten aus, bis bestimmte Erklärungen und Dokumente von seinen Unterstützern, der Jerusalemer Stadtverwaltung, der Jerusalemer Entwicklungsbehörde und dem israelischen Tourismusministerium vorgelegt werden. In der Zwischenzeit sind die Bewohner von Silwan gezwungen, komplexe

Rechtsstreitigkeiten durchzulaufen, nur um auf dem Land ihrer Vorfahren überleben zu können. Diese Rechtsstreitigkeiten werden in einer Sprache geführt, die sie nicht sprechen, auf der Grundlage von Gesetzen, die von den Besitzern festgelegt wurden, vor Gerichten, die ihre Unterdrückung aufrechterhalten. **Nicht zuletzt und zusätzlich zur Beschlagnahme von palästinensischem Eigentum, versuchen Siedler in Silwan die Identität des Ortes zu**

verändern, indem sie schwer gepanzerte private Sicherheitskräfte einsetzen, die indigenen Palästinenser täglich schikanieren und die israelische Flagge auf den Gebäuden hissen, die sie besetzen. Jeder neue Außenposten bringt auch eine zunehmende Präsenz der militarisierten israelischen Polizei mit sich, die als Instrument zur Einschüchterung und Provokation dient.



A woman waiting for a bus, Silwan. JLAC® (2016)

Jerusalem Center for Human Rights

12 Ibn Batota St.

P.O.BOX 20166, Jerusalem 91200

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
PALESTINE AND JORDAN

Page 6

Haftungsausschluss Dieses Dokument wurde mit Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung erstellt. Die hier geäußerten Ansichten sind die der Autor(en) und geben daher nicht unbedingt die Meinung der Heinrich-Böll-Stiftung wieder.